

Beteiligungswoche

Zwischenergebnisse ISEK und Planungswettbewerb HSW

Dokumentation

1. Städtebauliche Entwicklung Haunstetten – die Beteiligungswoche

Mit der Beteiligungswoche ging der Bürgerdialog zum Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) Haunstetten und zum neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest in die nächste Runde: Vom 13. bis 17. Juli 2019 wurden die Zwischenergebnisse aus beiden Planungsprozessen in der Messe Augsburg vorgestellt. Zahlreiche Augsburgerinnen und Augsburger nutzten die verschiedenen Angebote der Beteiligungswoche, um den Planungsteams Anregungen für die weitere Bearbeitung mitzugeben.

Das Programm im Überblick

| Samstag 13. Juli 2019 | Sonntag 14. Juli 2019 | Montag 15. Juli 2019 | Dienstag 16. Juli 2019 | Mittwoch 17. Juli 2019 |
|---|--|--|--|--|
| 13.30 – 16.00 Auftakt-Veranstaltung Beteiligungswoche Städtebauliche Entwicklung Haunstetten Messe Augsburg, Halle 6 | 15.00 – 19.00 Ausstellung Zwischenstand ISEK Wettbewerbsergebnisse Haunstetten Südwest Messe Augsburg, Halle 6 | 15.00 – 19.00 Ausstellung Zwischenstand ISEK Wettbewerbsergebnisse Haunstetten Südwest Messe Augsburg, Halle 6 | 15.00 – 19.00 Ausstellung Zwischenstand ISEK Wettbewerbsergebnisse Haunstetten Südwest Messe Augsburg, Halle 6 | 15.00 – 19.00 Ausstellung Zwischenstand ISEK Wettbewerbsergebnisse Haunstetten Südwest Messe Augsburg, Halle 6 |
| 16.00 – 18.00 Ausstellung Zwischenstand ISEK Wettbewerbsergebnisse Haunstetten Südwest Messe Augsburg, Halle 6 | | 17.00 – 20.00 1. ISEK Bürgerwerkstatt im Stadtteil Rathaus Haunstetten, Saal 3. OG | 17.00 – 20.00 2. ISEK Bürgerwerkstatt im Stadtteil Rathaus Haunstetten, Saal 3. OG | 17.00 – 19.00 Jugendworkshops* zu den Wettbewerbsergebnissen und zum ISEK Messe Augsburg, Halle 6 |

1.1 Die Planungen für Haunstetten und Ziele der Beteiligungswoche

Der Bürgerdialog Haunstetten begleitet zwei Projekte und Planungsprozesse in einem Stadtteil, zu deren aktuellen Zwischenergebnissen erneut das Expertenwissen und die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger gefragt waren:

Das ISEK für den gesamten Stadtteil Haunstetten

Ein interdisziplinäres Planungsteam hat in einer umfassenden Analyse von Stärken und Schwächen im Stadtteil Haunstetten ermittelt und Handlungsansätze identifiziert. Als Ergebnis wurden Ziele und Maßnahmenvorschläge erarbeitet, die schrittweise umgesetzt werden sollen, um Haunstetten fit für die Zukunft zu machen. Ein erster Stand des Maßnahmenkonzepts bildete die Diskussionsgrundlage für die Beteiligungswoche.

Inhalt

1. Die Beteiligungswoche
2. Anregungen zur Preisgruppe des Wettbewerbs
3. Anregungen und Einschätzungen zum ISEK
4. Die Ergebnisse der Jugendworkshops
5. Wie geht es weiter? Wie können Sie sich weiter beteiligen?

Impressum

Projekträgerin

Stadt Augsburg,
Stadtplanungsamt

Prozessteam

agl | Hartz • Saad • Wendl
www.agl-online.de

13. September 2019

Veranstaltungsfotos:
Annette Zoepf/ Stadt Augsburg; agl

Besuchen Sie uns auf
[www.augsburg.de/
haunstetten-entwickeln](http://www.augsburg.de/haunstetten-entwickeln)

Ihr direkter Kontakt:
haunstetten@augzburg.de

Die im Rahmen der Beteiligungswoche gesammelten Beiträge und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger zum ISEK fließen in die weitere Ausarbeitung des Maßnahmenkonzepts zum ISEK ein, dessen Fertigstellung für Mitte 2020 geplant ist. Dies mündet in ersten Impulsprojekten für den gesamten Stadtteil, d.h. für den Bestand und das neue Stadtquartier, um die städtebauliche Aufwertung von Haunstetten auf den Weg zu bringen.

Das neue Stadtquartier Haunstetten Südwest

Zur Entwicklung des neuen Stadtquartiers hat die Stadt Augsburg einen städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb ausgelobt. Der Wettbewerb erstreckt sich über zwei Bearbeitungsstufen. Ziel des Wettbewerbs ist es, ein bestmögliches städtebauliches und freiraumplanerisches Entwurfskonzept für das Plangebiet zu erhalten. 24 internationale Planungsteams haben in der ersten Wettbewerbsstufe konzeptionelle Ideen für Haunstetten Südwest erarbeitet. Im Juli hat das

Preisgericht neun Beiträge ausgewählt, die in einer zweiten Stufe weiter vertieft werden sollen. Alle 24 Entwürfe wurden in der Beteiligungswoche präsentiert und ausgestellt.

Zu den neun ausgewählten Entwürfen der Preisgruppe der ersten Wettbewerbsstufe war zudem das Feedback der Bürgerinnen und Bürger gefragt. Eine Zusammenfassung der Rückmeldungen und Ergebnisse zu den Wettbewerbsbeiträgen werden den Planungsteams zusammen mit weiteren Hinweisen für die zweite Wettbewerbsstufe zur Verfügung gestellt.

1.2 Die Angebote in der Beteiligungswoche

Das Herzstück der Beteiligungswoche stellte die Ausstellung in der Messe Augsburg dar, die von unterschiedlichen Beteiligungsangeboten flankiert wurde. Um den Teilnehmenden einen Überblick zu vermitteln, wurde ein Begleitheft erarbeitet, das zu Inhalten und Beteiligungsmöglichkeiten kompakt informierte.



1.2.1 Die Auftaktveranstaltung zur Beteiligungswoche

Der Einladung zur Auftaktveranstaltung in der Messehalle 6 waren ca. 120 Augsburgerinnen und Augsburger gefolgt. Sie setzte u.a. mit einer Präsentation der Zwischenergebnisse den Startimpuls zur Beteiligungswoche. In der Begrüßung und Einführung erläuterte Baureferent Gerd Merkle einleitend das Programm sowie den Stand beider Projekte für Haunstetten. Zudem warf er einen Blick auf das bisherige Beteiligungsverfahren. Andrea Hartz (Moderationsteam, agl) gab ergänzend einen Überblick zum Ablauf und den Angeboten der Beteiligungswoche.

Vorstellung Maßnahmenkonzept ISEK

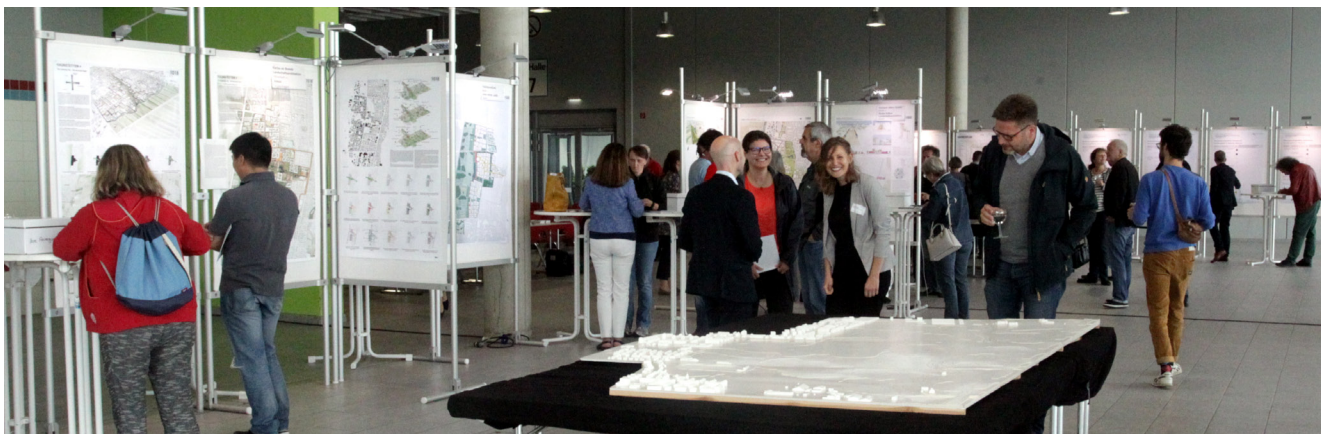
Stellvertretend für das ISEK-Planungskonsortium stellte Dr. Ulrich Wieler (UmbauStadt) das Maßnahmenkonzept anhand einer Präsentation und eines Kurzfilms vor. Im Rahmen des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) wurde ein Strukturkonzept mit der baulichräumlichen Idee für den Stadtteil entwickelt und darauf aufbauend Leitziele formuliert sowie ein Rahmenplan ausgearbeitet. Dieser umfasst verschiedene Maßnahmen in insgesamt sechs Handlungsfeldern. Der Präsentation und dem Film folgte eine moderierte Gesprächsrunde mit Dr. Ulrich Wieler (UmbauStadt), Susanne André (cima) für Einzelhandel und Robert Ulzhöfer (PSLV) für Verkehr als Vertretende des ISEK-Planungsteams sowie Tobias Häberle von der Stadtverwaltung Augsburg, in der die wesentlichen Aspekte für die weitere Bearbeitung kurz verdeutlicht wurden.

Vorstellung der Preisgruppe der ersten Stufe des Wettbewerbs

Die neun ausgewählten Entwürfe der Preisgruppe in der ersten Wettbewerbsstufe wurden von den Vorsitzenden des Preisgerichts Prof. Markus Nepl (Architekt und Stadtplaner aus Köln, Preisgerichtsvorsitzender) und Prof. Ludwig Schegk (Landschaftsarchitekt aus Haimhausen, Vertreter des Preisgerichtsvorsitzenden) präsentiert:

- COBE Architects, Kopenhagen (1003)
- Labor für urbane Orte und Prozesse, Stuttgart + SIMA / BREER Landschaftsarchitekten, Winterthur (1004)
- Albert Wimmer ZT GmbH + Knollconsult mit Rosinak & Partner Verkehrs- und Stadtplanung, Wien (1009)
- Octagon Architekturkollektiv, Leipzig + ISSS research&architecture, Berlin + Studio RW Landschaftsarchitektur, Berlin (1010)
- Köstlbacher Miczka Architektur Urbanistik, Regensburg + toponauten Landschaftsarchitektur, Freising (1013)
- rheinflügel severin Düsseldorf + bbz landschaftsarchitekten, Berlin (1017)
- Karres en Brands Landschaftsarchitekten, Hilversum + Adept, Kopenhagen (1018)
- TeleInternetCafe, Berlin + MAN MADE LAND, Berlin (1020)
- Ammann Albers StadtWerke Zürich + Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Zürich (1023)

Die Vorstellung der Entwürfe erfolgte anhand der Entwurfspläne sowie durch ca. dreiminütige Erläuterungsvideos der jeweiligen Planungsteams. Einleitend erläuterten Prof. Nepl und Prof. Schegk die wichtigsten Aspekte des Entwurfs und wie diese im Rahmen der Preisgerichtssitzung diskutiert wurden.



Ausstellungseröffnung

Im Anschluss an den Präsentationsteil eröffnete Baureferent Gerd Merkle die Ausstellung. Hier konnten sich die Teilnehmenden informieren und beteiligen. Die Stände wurden jeweils von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Augsburg und vom Moderationsteam betreut. Sie standen den Teilnehmenden für Rückfragen und Anmerkungen zur Verfügung. Während der gesamten Beteiligungswoche hatten Besucherinnen und Besucher der Ausstellung Gelegenheit, sich aktiv einzubringen und ihre Anregungen zu den Entwürfen und zum ISEK auf Kommentarkärtchen für die weitere Bearbeitung mitzugeben.

Die Grundstimmung an den Ausstellungsständen im Anschluss an die Eröffnung war sehr konstruktiv. Zum Teil wurde angeregt und intensiv zu den Entwürfen und zu den Zwischenergebnissen des ISEK diskutiert.

Hinweise auf weiterführende Dokumente

- Die Videos der Planungsteams und die Pläne zu den neun Entwürfe für Haunstetten Südwest stehen für Sie auf der Projektwebsite online unter: www.augsburg.de/haunstetten-entwickeln (Unterseite Haunstetten Südwest) bereit.
- Das Video des ISEK-Teams sowie der präsentierte Stand der Zwischenergebnisse (Strukturkonzept, Handlungsfelder und Rahmenplan) mit Maßnahmenvorschlägen können abgerufen werden unter: www.augsburg.de/haunstetten-entwickeln (Unterseite ISEK)



1.2.2 Die Ausstellung

Die Ausstellung in der Messe Augsburg war von Sonntag, 14. Juli bis einschließlich Mittwoch, 17. Juli 2019 geöffnet. An diesen Tagen besuchten täglich ca. 50 bis 70 Personen die Ausstellung und nutzten die Möglichkeit, sich zu den Zwischenergebnissen zu informieren und zu beteiligen.

An neun Ausstellungsinseln war die Preisgruppe der ersten Wettbewerbsstufe ausgestellt. Anregungen und Kommentare zu den Entwürfen konnten auf bereitliegende Anregungskärtchen geschrieben und in Feedback-Boxen eingeworfen werden.

Die Zwischenergebnisse zum ISEK wurden an einer weiteren Ausstellungsinsel in der Messehalle vorgestellt. Hier konnten die Besucherinnen und Besucher Anregungen zu den Handlungsfeldern auf Kommentarkärtchen festhalten. Zudem bestand die Möglichkeit, die vorgeschlagenen Maßnahmen in den Handlungsfeldern zu bewerten oder auf kreative Weise Hinweise auf einem Luftbild zu platzieren.

Ergänzt wurde die Ausstellung mit einer separaten Feedback-Ecke, an der man den Beteiligungsprozess kommentieren und weitere allgemeine Anregungen zur Stadtentwicklung einbringen konnte. In einem Präsentationsbereich wurden zudem die Videos zu den Entwürfen sowie der ISEK-Film in Dauerschleife gezeigt.

Während der Beteiligungswoche zog es viele interessierte Augsburgerinnen und Augsburger in die Ausstellung. Sowohl zum ISEK als auch zu den Entwürfen zum neuen Quartier konnten viele konstruktive Anregungen und Beiträge der Bürgerinnen und Bürger gesammelt werden. Auch wenn Einzelthemen wie Verkehr und Mobilität zum Teil kontrovers diskutiert wurden, war die Stimmung grundsätzlich aufgeschlossen und positiv.

Insgesamt wurde deutlich, wie wichtig die zusammenhängende Betrachtung der beiden Projekte und eine gelungene Integration des neuen Quartiers im Zusammenspiel mit einer Aufwertung des bestehenden Stadtteils Haunstetten ist (s. Auswertung der Ergebnisse in Kapitel 2 und 3).

1.2.3 Die Bürgerwerkstätten zum ISEK

Während der Beteiligungswoche wurden neben der Ausstellung in der Messe auch zwei Bürgerwerkstätten zum ISEK angeboten. Diese fanden am 15. und 16. Juli 2019 im Stadtteil Haunstetten im ehemaligen Rathaus statt.

Ziel war es, hier insbesondere mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort die erarbeiteten Maßnahmevorschläge des ISEK zu erörtern und möglichst viele Rückmeldungen für die weitere Bearbeitung zu erhalten. Aus diesem Grund wurden zwei Termine angeboten. Hier konnte man ohne Anmeldung teilnehmen und mitdiskutieren. Insgesamt brachten sich ca. 60 Teilnehmende aus Haunstetten im Rahmen der Bürgerwerkstätten ein.

Als Einleitung wurde ein Video vom federführenden Planungsbüro UmbauStadt gezeigt. Dr. Ulrich Wieler legt darin dar, welche Handlungsfelder im ISEK im Fokus stehen und zeigt ausgewählte Maßnahmevorschläge auf. Anschließend erläuterten die Vertreter des Stadtplanungsamtes, Tobias Häberle und Thorsten Stelter, zentrale Maßnahmevorschläge des ISEKs und diskutierten diese mit den Teilnehmenden. Auf einem großmaßstäblichen Luftbild konnten Maßnahmen und Aspekte verortet sowie Anmerkungen und weitere Ideen festgehalten werden. Zudem hatten die Bürgerinnen und Bürger – analog zur Ausstellung – die Möglichkeit, die vorgeschlagenen Maßnahmen zu priorisieren.

Insgesamt konnten im Rahmen der Werkstätten weitere wichtige Anmerkungen gesammelt werden, welche in die Gesamtauswertung der Beteiligungswoche zum ISEK eingeflossen sind (s. Kapitel 3.1).

1.2.4 Die Jugendworkshops

Dieses Beteiligungsangebot richtete sich an Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren. Es fanden zwei parallele Workshops statt, zwischen denen die Jugendlichen wählen konnten:

Workshop I – ISEK Haunstetten

Der Fokus lag auf der Entwicklung des bestehenden Stadtteils Haunstetten. Nach einer kurzen inhaltlichen Einführung konnten die Jugendlichen mit Vertretern des Stadtplanungsamtes zu den Maßnahmen diskutieren. Sie konnten zudem „Stellung beziehen und Farbe bekennen“, indem sie ausgewählte Vorschläge aus Jugendperspektive bewerteten und weitere Ideen und Anregungen einbrachten. Diese wurden mit Icons, Skizzen und weiteren Materialien visualisiert. Es gab viele konkrete Anregungen sowie einige neue Ideen, die von den Jugendlichen auf Kärtchen und einer Luftbildplane dargestellt wurden.

Workshop II – neues Stadtquartier Haunstetten Südwest

Dieser Workshop befasste sich mit dem zukünftigen Stadtquartier Haunstetten Südwest. Nach einer kurzen „Lesehilfe“ über zwei Erläuterungsvideos zum Einstieg nahmen die Jugendlichen in Rundgängen die Entwürfe näher unter die Lupe und beurteilten diese aus ihrer Sicht. Sie erhielten dazu Fragebögen mit Leitfragen, nach denen Sie die Entwürfe betrachten und bewerten sollten. Nach ihren Rundgängen an den Entwürfen trafen sich die Jugendlichen in großer Runde wieder, um gemeinsam festzulegen und zu diskutieren, welche Botschaften sie den Planungsteams für die zweite Wettbewerbsstufe mit auf den Weg geben möchten. Nach einer angeregten Diskussionsrunde wurden die Ergebnisse zunächst in Form einer Kartensammlung festgehalten und anschließend kleine Videobotschaften gedreht.

Am Ende kamen beide Workshopgruppen zusammen und stellten sich gegenseitig ihre Ergebnisse vor (s. Kapitel 4). Die Jugendlichen beider Workshops waren mit viel Engagement und Interesse bei der Sache. Die Planerinnen und Planer erhalten durch die Beiträge einen Input für die weitere Bearbeitung aus Jugendperspektive.



Jugendworkshop Haunstetten Südwest am 17. Juli 2019



Meine Ideen und Anregungen zu den Entwürfen der Preisgruppe:

Städtebau, Stadtgestaltung, Architektur: Wo siehst Du in den Entwürfen gute Ideen/ Ansätze zur Gestaltung des Stadtteils, bspw. bei der Anordnung von Gebäuden, Versorgungsmöglichkeiten (Einkaufen etc.) und Begegnungsorten? Hast Du hierzu weitere Ideen und Anregungen?

Wohnen: Was denkst Du, wie Jugendliche im neuen Stadtquartier wohnen möchten? Findest Du in den Entwürfen gute Ideen dazu? Hast Du hierzu weitere Ideen und Anregungen?

2. Anregungen zur Preisgruppe des städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbs (erste Stufe)

Generell ist anzumerken, dass die Ideen in den neun Entwürfen zum neuen Stadtquartier eine große Bandbreite an Vorschlägen und Gestaltungsvarianten umfassen. Für die Ergebnisse der ersten Wettbewerbsstufe gilt zudem zu beachten, dass aufgrund der hochkomplexen Aufgabe und der Maßstabsebene noch nicht allen Herausforderungen gleichermaßen Rechnung getragen werden konnte. Dazu erfolgt eine vertiefte Bearbeitung in der zweiten Wettbewerbsstufe und die Rahmenplanung.

Während der Beteiligungswoche waren Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, ihre Rückmeldungen und Anmerkungen zu den Entwürfen in Feedbackboxen an den Entwurfsinseln einzuwerfen. Die Beiträge bezogen sich überwiegend direkt auf den jeweiligen Entwurf. Zudem gab es zahlreiche Anmerkungen, die sich auf übergeordnete Aspekte beziehen oder für alle Entwürfe gleichermaßen gelten. Hier wurden auch einige Aspekte in der allgemeinen Feedback-Ecke und auf der Luftbildplane gepostet. Darüber hinaus nutzten einige Interessierte die Möglichkeit, ihre Rückmeldung zu den Entwürfen im Nachgang an die Kontaktstelle des Bürgerdialogs zu senden. Dies war bis zum 24. Juli 2019 möglich.

Alle Anmerkungen sind in die Auswertung eingeflossen. Die zahlreichen Einzelaspekte und Meinungen wurden im Nachgang der Beteiligungswoche transkribiert und geclustert. Für die Dokumentation wurden die Einzelaspekte und Anmerkungen zu den einzelnen Entwürfen themenbezogen zusammengefasst.



Städtebau

Anordnung Bebauung/ Verteilung Flächennutzungen

- Viele Anmerkungen heben die grundsätzlich in allen Entwürfen kompakte Bebauung und den hohen Anteil an Grünflächen positiv hervor, u.a. auch mit Hinweis auf eine möglichst geringe Bodenversiegelung und einen verantwortungsvollen Umgang mit Boden als Ressource. Die Leitlinie „Landscape first“ sehen demnach Viele in den neun Entwürfen gut umgesetzt.
- Allerdings sollte die Verteilung der Bauflächen sowie der Grün- und Freiräume keine Trennwirkung zwischen den Siedlungsbereichen entfalten, bzw. sollte auf verbindende Elemente geachtet werden.
- Es gab einige Anregungen, welche die Anordnung der zukünftigen Bebauung entlang der Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 thematisierten. Für sie spielen hier Aspekte wie Lärmschutz und Geschosshöhe der Bebauung im Übergangsbereich zum Altbestand eine Rolle.

Gebäude, Bebauungsdichte/-höhe

- Die in den Entwürfen vorgeschlagenen Gebäudetypologien wurden unterschiedlich bewertet und wahrgenommen: Während Einige die kompakten Baustrukturen befürworten oder zum Teil sogar für höhere und noch dichtere Bebauung plädieren, sehen andere Bürgerinnen und Bürger diese sehr kritisch und sprechen sich für eher niedrige und kleinteiligere Bebauungsstrukturen aus.
- Auf etlichen Anmerkungskärtchen zu den Entwürfen wurden die vorgeschlagenen urbanen Wohn- und Gebäudetypologien für das neue Quartier dementsprechend gelobt. Andere Einschätzungen sehen dies gegenteilig und vermischen die klassischen Einfamilienhaus- und Reihenhaus-Strukturen.

Übergang (Integration bestehender Stadtteil)

- Aus den Anmerkungen wird deutlich, dass bezüglich der baulichen Integration und der Verbindungen von bestehendem Stadtteil und neuem Quartier aus Sicht der Teilnehmenden noch Überarbeitungsbedarf besteht. In einigen Entwürfen werden zwar bereits gute Ansätze verortet, allerdings wird auch vielfach betont, dass die Anbindung und Integration in den Bestand noch zu kurz komme.
- In diesem Zusammenhang wurde von den Bürgerinnen und Bürgern mitunter der Übergangs-

bereich zwischen bestehendem Stadtteil und neuer Bebauung westlich der Verlängerung der Straßenbahnlinie 3, der „sanft“ sein sollte, thematisiert.

Wohnen und Arbeiten

Wohnqualität

- Viele Anmerkungen zum Thema Wohnen und Arbeiten beziehen sich auf die Wohnqualität, die u.a. aufgrund des relativ hohen Grünflächenanteils in den jeweiligen Entwürfen sehr positiv eingeschätzt wird.
- Andere äußern Bedenken, dass in höheren Gebäuden die Wohnqualität aus klimatischen Gründen im Sommer leiden könne.
- Beeinträchtigungen werden auch aufgrund von Lärmemissionen befürchtet – je nach Ausrichtung der Gebäude zu den Verkehrswegen und Erschließungsachsen.

Arbeitsplätze

- Es gab Hinweise, dass das Thema Wohnen und Arbeiten aus den Entwürfen nicht abzulesen sei. Andere loben die Mischung von Gebäude- und Nutzungstypologien, welche die Vernetzung von Wohnen und Arbeiten begünstige.
- Es gibt auch kritische Stimmen, die eine „Gewerbezone“ vermissen und Zweifel an der Integration von bis zu 5.000 neuen Arbeitsplätzen äußern.

Soziale Infrastruktur

Freizeit, Sport, Erholung

- Hinsichtlich der Ideen zur Verortung der Sportanlagen und öffentlich zugänglichen Sport- und Freizeitflächen wurde angeregt, dass diese für die Vereine noch gut erreichbar sein sollten. Durch ihre Erschließung sollen zudem keine Schleichverkehre durch das neue Quartier entstehen.
- Weitere Anregungen beziehen sich darauf, unnötige Kosten bei der Neuplanung bzw. ggf. Verlagerung von Sportanlagen zu vermeiden.
- Eine enge räumliche Einbindung von neuen sowie von bestehenden Sportanlagen in die Wohnquartiere wurde von Einigen sehr positiv gesehen, während Andere hier die Gefahr von Nutzungskonflikten sehen.
- Einige vermissen in den Entwürfen Orte für kulturellen Nutzungen und Veranstaltungen.

Bildung, soziale Einrichtungen

- Das Thema Kitas und Grundschulen sehen Viele in den Entwürfen gut umgesetzt. Auch wenn teilweise die Anzahl der vorgesehenen Kitas hinterfragt wird.
- Bei sozialen Einrichtungen sollte auf eine möglichst integrative Anordnung und Berücksichtigung aller relevanten Bedarfe geachtet werden. Hier wurde u.a. angeregt, die Bedarfe an medizinischer Versorgung und an sozialen Einrichtungen für den gesamten Stadtteil noch einmal stärker in den Fokus zu nehmen.



- Zur Gestaltung des Umfelds der Johann-Strauß-Schule als Bildungs- und Begegnungsquartier sowie des Bereichs zwischen Naturfreibad und Oberer Feldweg als „Bindeglied“ zwischen Bestand und neuem Quartier gab es in den Entwürfen unterschiedliche Ansätze. Auch die Einschätzungen seitens der Bürgerinnen und Bürger gingen deutlich auseinander: Die weitgehende Integration des Bestandes (v.a. Sportanlagen und Bestandswäldchen) wird von Einigen als sehr gut befunden. Die Idee einer grünen Quartiersmitte im Übergangsbereich zwischen Altbestand und neuem Quartier findet Zuspruch. Andere vermissen hingegen eine neue Quartiersmitte und favorisieren eher Entwürfe, die in diesem Bereich auch Verbindungsachsen, Einkaufsmöglichkeiten und öffentliche Räume mit Aufenthaltsqualität vorsehen.

Treffpunkte und Quartiersmitten

- Die Einplanung von Quartierstreifs/-plätzen wird für viele Entwürfe positiv hervorgehoben. Allerdings spielen die Lage und attraktive Gestaltung der Quartierstreifs hier eine wichtige Rolle.
- Neben kleineren Quartiersmitten und Treffpunkten bekräftigen einige Bürgerinnen und Bürger auch den Wunsch nach einem attraktiven zentralen Quartiersplatz für Haunstetten Südwest. Hier werden auch Aspekte der Vernetzung mit dem bestehenden Stadtteil sowie Einkaufsmöglichkeiten genannt.



Soziale Aspekte im öffentlichen Raum

- Barrierefreiheit und Inklusion (u.a. Menschen mit Behinderungen) sollen generell (stärker) bei der Gestaltung des Stadtteils berücksichtigt werden.

Freiraum und urbanes Grün

Anordnung und Gestaltung der Grünräume:

- Die Leitlinie „Landscape first“ und der hohe Grünflächenanteil in den Entwürfen werden von Vielen sehr positiv wahrgenommen.
- Wichtig ist, eine gute Erschließung, Vernetzung und Nutzbarkeit von Grün- und Freiflächen für Alle zu erreichen.
- Ansätze des Urban Gardening und urbaner Landwirtschaft sowie die Integration von Waldflächen stoßen vielfach auf positives Feedback. Allerdings gelte es, diese zum Teil sehr innovativen Ansätze weiter zu konkretisieren.
- Die Integration des Bestandswäldchens als Biotopfläche im Bereich Oberer Feldweg/Postillonstraße findet meist eine positive Resonanz.

Wasser als Gestaltungselement

- Insgesamt wird Wasser als Gestaltungselement im neuen Quartier überwiegend begrüßt, das gilt jedoch eher für die Anlage von Kleinst- und Fließgewässern sowie Brunnen etc.
- Ein neuer potenzieller großer Badesee im neuen Quartier wird sehr unterschiedlich eingeschätzt: Es gab Stimmen, die darin eine gute Ergänzung des Naherholungsangebots sehen, von dem der gesamte Stadtteil Haunstetten profitieren könne. Allerdings äußerten Viele die Bedenken, dass hier möglicherweise eine Konkurrenz zum Naturfreibad entstehen könne. Ziel solle es sein, das Naturfreibad zu erhalten und dieses ggf. zu erweitern.
- In der Gesamtschau der Anmerkungen kann festgehalten werden, dass die Planung von (größeren) Gewässern im neuen Quartier gut durchdacht sein sollte, insbesondere im Hinblick auf den Standort und die Umsetzbarkeit (u.a. Berücksichtigung von Aspekten des Hochwasserschutzes, Kosten, Unterhalt).

Verkehr & Mobilität

Die Konkretisierung des Mobilitätskonzepts ist ein wichtiger Bestandteil der zweiten Wettbewerbsstufe und wird in Form eines separaten Verkehrs- und Mobilitätskonzept erarbeitet. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden im Rahmen der Beteiligungswoche machten noch einmal mehr deutlich, wie wichtig das Thema für viele Haunstetter ist: Es wurden vielfach Sorgen und Bedenken im Hinblick auf die Erschließung des neuen Quartiers und der Kapazitäten der bestehenden Verkehrswege geäußert. Selbst wenn der neue Stadtteil autoreduziert gestaltet wird, braucht es aus Sicht vieler Bürgerinnen und Bürger dennoch neue und innovative Lösungen zur Bewältigung des Verkehrsaufkommens.

Dementsprechend gab es bei diesem Thema weit mehr Anmerkungen zum Motorisierten Individualverkehr (MIV) als zum Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), zum Rad und Fußwegenetz oder zu alternativen Mobilitätsformen.

Motorisierter Individualverkehr

- In diesem Kontext wird mehrfach auf die hohe Verkehrsbelastung der Inninger Straße hingewiesen. Aber auch in Bezug auf andere Bestandsstraßen wird eine erhebliche Steigerung des Verkehrsaufkommens durch das neue Quartier befürchtet. Insbesondere die Erschließung des neuen Quartiers über Querverbindungen zu bestehenden Straßen, wie die Bürgermeister-Rieger-Straße oder die Brahmsstraße, werden kritisch gesehen.
- Es wird mehrfach angemerkt, dass die Entwürfe hier noch keine zufriedenstellenden bzw. ausreichend durchdachten Überlegungen anstellen.
- Vorschläge zu einer separaten Anbindung des neuen Quartiers an die B17neu über einen eigen-

nen Anschluss werden zwar vielfach befürwortet, in ihrer konkreten Umsetzbarkeit allerdings auch hinterfragt.

- Anregungen zum ruhenden Verkehr betreffen in erster Linie den saisonal hohen Parkplatzbedarf am Naturfreibad.

Öffentlicher Personennahverkehr und Radwegenetz

- Die Ideen zur Erschließung und Anbindung des neuen Quartiers über die Straßenbahnlinie 2 und 3, bzw. deren räumliche Einbettung wurden überwiegend positiv bewertet. Allerdings wurde die vorgeschlagene räumliche Nähe und Ausrichtung der Bebauung entlang der Straßenbahntrasse teilweise kritisch hinterfragt.
- Insgesamt sei es wichtig, den ÖPNV weiter auszubauen und zu attraktiveren.
- Auch die Ideen zu zentralen Radwegeachsen und -verbindungen im Quartier erhalten positive Rückmeldungen.

Mobilitätskonzept

- Ideen und Ansätze zur Integration alternativer Mobilitätsangebote ins neue Quartier werden von Vielen unterstützt, insbesondere die Kombination von Quartiersgaragen, Carsharing-Angeboten und E-Mobilität mit entsprechender Infrastruktur.
- Bei der weiteren Konkretisierung sollte auf kurze und komfortable Wege für alle Zielgruppen geachtet werden.
- Nach Meinung vieler Teilnehmender sollte trotz neuer Mobilitätsansätze das potenzielle MIV-Aufkommen und dessen Abwicklung in den Entwürfen stärker berücksichtigt werden.

Sonstiges, weitere Themen

- Vielfach wurde das Thema Lärmschutz angesprochen, welches in allen Entwürfen berücksichtigt bzw. weiter ausgearbeitet werden müsse.
- Zum Ansatz, Lärmschutz durch Geländemodellierungen oder Waldflächen zu gewährleisten, gab es einige positive Rückmeldungen. Andere waren hier eher skeptisch.
- Auch das Themenfeld Energie und Klima im neuen Stadtquartier spielt für Viele eine wichtige Rolle; hier sollten in der weiteren Bearbeitung konkretere Überlegungen angestellt werden, u.a. zu Dachbegrünung und Photovoltaikanlagen.



3. Anregungen und Einschätzungen zum ISEK

3.1. Ergebnisse der ISEK-Bürgerwerkstätten

Die ISEK-Bürgerwerkstätten fanden am 15. Juli 2019 und am 16. Juli 2019 im alten Rathaus in Haunstetten statt.

3.1.1 Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse

In offener Atmosphäre entstand in den Bürgerwerkstätten ein lebendiger Austausch zum ISEK, bei dem angeregt diskutiert wurde. Neben vielen konstruktiven Anmerkungen zu den vorgeschlagenen Maßnahmen wurde insbesondere der Frage nach der Zukunft der Mobilität und des Verkehrs im Stadtteil eine zentrale Rolle zugewiesen. Doch auch die Handlungsfelder „Vernetzung und Übergänge“, „Urbanes Grün und Freiräume“, „Gebauter Bestand“ sowie „Soziales Leben“ wurden intensiv besprochen. Im Folgenden werden die Ergebnisse nach Handlungsfeldern zusammengefasst.

Handlungsfeld 1: Vernetzung und Übergänge

Die Maßnahmenvorschläge im Bereich der alten B17 (Maßnahme 1) spielten eine große Rolle für die Teilnehmenden. Die alte B17 wird als wichtige zentrale Verkehrsachse und als trennender, wenig attraktiver öffentlicher Raum mitten durch den bestehenden Stadtteil gesehen. Das vonseiten des Planungsteams vorgeschlagene stufenweise Vorgehen wurde weitgehend befürwortet. Es sieht eine Machbarkeitsstudie vor, die verkehrliche und städtebauliche Fragen gemeinsam betrachtet und folgende Maßnahmen prüft:

- Reduzierung der Geschwindigkeit des Autoverkehrs von 60 auf 50 km/h
- verbesserte Querungen für Fußgänger und längere Ampelphasen
- Umgestaltung der Kreuzungspunkte
- stadtverträgliche Gestaltung der Straße mit besseren Radwegen, einer Verlängerung der Straßenbahnlinie 2, zwei Fahrspuren für den KFZ-Verkehr und Grünstreifen

Die ersten beiden Punkte fanden eine nahezu vollständige Zustimmung. Der letzte Punkt wurde in-

tensiv diskutiert, da er eine Umverteilung der Verkehrsflächen zur Folge hat. Die Verringerung der Trennwirkung, die damit erreicht werden könnte, wurde allgemein befürwortet. Die Reduzierung der KFZ-Fahrspuren wurde von einigen Bürgerinnen und Bürgern jedoch sehr kritisch gesehen, da sie eine weitere Verschlechterung der Verkehrssituation für Autofahrer befürchten.

Zusätzlich wurden folgende Anregungen zur alten B17 gemacht:

- Maßnahmen, um die Flüssigkeit des MIV zu verbessern („Grüne Welle“, intelligente Ampelschaltungen)
- Erste Randbereiche können kurzfristig ohne Eingriffe in Verkehrsflächen begrünt werden (z.B. südlich der Straßenbahnwendeschleife)

Bezüglich der Zugänglichkeit und Erlebbarmachung von Bachläufen (Maßnahme 2) wurde ange-regt, noch weitere Bachstrukturen einzubeziehen.

Der Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes war ein weiteres wichtiges Thema:

- Die Prüfung einer zentralen Radverbindung in Nord-Süd-Richtung über Breitwiesenstraße, Neue Straße und Via Claudia (Maßnahme 3f) wird positiv gesehen. Allerdings wurden hier Bedenken im Hinblick auf zugeparkte Radwege bzw. Konflikte mit ruhendem Verkehr geäußert.
- Die vorgeschlagenen Maßnahmen, wie die Nutzung der Localbahntrasse mit dem angrenzenden Lochbachpark als Wege- und Grünverbindung mit hohem Erlebnis- und Freizeitwert, fanden insgesamt Anklang.
- Weitere Maßnahmen zum Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes, wie beispielsweise der Bau einer Fußgängerbrücke nach Kissing wurden ebenfalls unterstützt. (Maßnahmen 3a, 3b, 3e).

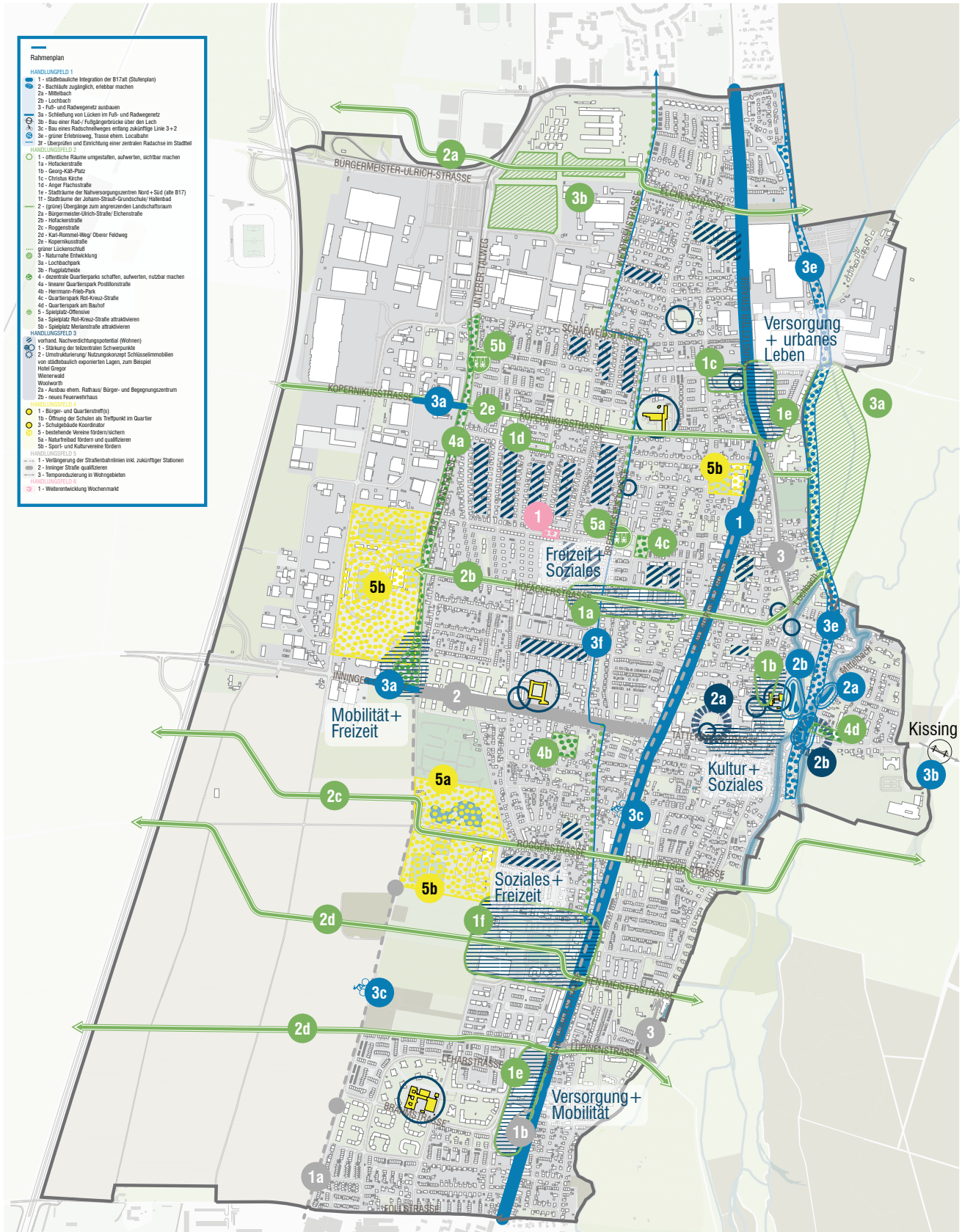
Handlungsfeld 2: Urbanes Grün und Freiraum

Zwei aus Sicht des ISEK-Planungsteams und des Stadtplanungsamtes wichtige Maßnahmen sind

- die Aufwertung der Hofackerstraße sowie
- die Umgestaltung des Georg-Käß-Platzes

Für die Hofackerstraße ist die Einrichtung einer verkehrsberuhigten Zone, eine Verbreiterung der Fußwege, die Neuordnung der Parkierung und eine Begrünung mit großen Bäumen angedacht. Die Aufwertung des Straßenraums ist eine we-

RAHMENPLAN



sentliche Rahmenbedingung für die Ansiedlung von Cafés und Gastronomie sowie für eine Stärkung des Einzelhandels. Diese Maßnahmen wurden von vielen Teilnehmenden begrüßt. Die Diskussion fokussierte in erster Linie die notwendige Sicherung des bestehenden Einzelhandels und ggf. dessen Ausbau. Cafés und Gastronomie könnten zur Belebung der Straße beitragen und wichtige Treffpunkte im Stadtteil bilden. In diesem Zusammenhang wurde auch auf das Potenzial durch die neuen Stadtteilbewohnerinnen und Bewohner in Haunstetten Südwest hingewiesen.

Darüber hinaus bedarf es eines Kümmerers vor Ort, der die bestehenden Einrichtungen dabei unterstützt, sich im Wettbewerb zu behaupten, und die Ansiedlung neuer Betriebe vorantreibt.

Der Georg-Käß-Platz könnte zu einer identitätsstiftenden Ortsmitte, die für Veranstaltungen und Feste genutzt werden kann, umgestaltet werden. Dieser Vorschlag wurde befürwortet. Ein Bedarf an einem Festplatz besteht. Dennoch wurde kritisch angemerkt, dass eine solche Nutzung des Georg-Käß-Platzes u.a. aufgrund der angrenzenden Wohnbebauung, der benachbarten Schule, des hierüber erschlossenen Landwirtschaftsbetriebs und der Buslinienführung mit Konflikten verbunden ist, die zu lösen sind. Für kleinere Märkte und Veranstaltungen wäre der Georg-Käß-Platz durchaus attraktiv, eine entsprechende Umgestaltung, die die o.g. Konfliktpunkte berücksichtigt, war daher für viele Anwesende durchaus vorstellbar.

Die Entwicklung der Grünfläche am Lochbach (Lochbachpark) als Naturerlebnis- und Naherholungsraum wurde von den Teilnehmenden der Werkstätten weitgehend begrüßt und sollte mit den Bürgerinnen und Bürgern gestaltet werden. Allerdings handele es sich hier auch um wertvollen Naturraum, daher sollten eine naturnahe Gestaltung angestrebt und störende Nutzungen verhindert werden.

Der Vorschlag einer Erschließung der Flugplatzheide für die Naherholung wurde sehr kritisch gesehen. Hier handele es sich um ein bedeutsames Biotop, das möglichst nicht gestört werden sollte. Wenn überhaupt, sollte dieser Bereich für die Naherholung nur in sehr begrenztem Maße (wenige Wege) nutzbar sein.

Generell wird die Aufwertung sowie der Schutz

und Erhalt vorhandener Grün- und öffentlicher Freiräume befürwortet. In diesem Zusammenhang wurde auch auf den Erhalt der Schrebergärten und des alten Baumbestandes in der IGEWO-Siedlung verwiesen.

Handlungsfeld 3: Gebauter Bestand

In den Werkstätten zeigte sich, dass die Einrichtung eines Bürgerzentrums für den Stadtteil Haunstetten sehr wichtig ist, insbesondere in seinen Funktionen als Veranstaltungsraum und Treffpunkt. Grundsätzlich käme ein Umbau des alten Rathauses dafür in Frage, allerdings wäre dann aus Sicht einiger Teilnehmender eine Verkehrsberuhigung der Tattenbachstraße notwendig. Alternativ wurde vorgeschlagen, den Neubau der Feuerwehr entsprechend auszustatten oder einen Neubau auf dem alten Bauhofgelände zu planen.

Im Rahmen der ISEK-Werkstatt kam zudem der



geplante Abriss ehemaliger Siedlungshäuser in der Rechenstraße zur Sprache, der auf Widerstand stößt.

Sonstige Hinweise betrafen die Nachverdichtung: Bbauungspläne im Bestand sollten Aufstockungen und Anbauten ermöglichen. Die Nachverdichtung sollte dabei mit Augenmaß erfolgen und nicht zu Lasten von Frei- und Grünräumen gehen.

Handlungsfeld 4: Soziales Leben

Neben der Einrichtung eines Bürgertreffs und eines größeren Veranstaltungsraums (s.o.) ist die Förderung der Vereine im Stadtteil im Handlungsfeld „Soziales Leben“ ein zentrales Anliegen aller. Hier lag den Teilnehmenden der Werkstätten die Unterstützung des Naturfreibads besonders am Herzen. Auch der Vorschlag zur Einrichtung einer Internetplattform, um über das Vereins- und Stadtleben zu informieren, wurde begrüßt.

Handlungsfeld 5: Mobilität

Neben den Maßnahmen im Bereich der B17alt (s.o.) wurden die Auswirkungen des neuen Stadtquartiers im Hinblick auf die Verkehrsbelastungen im bestehenden Stadtteil thematisiert. Aufgrund der Problemlagen und Herausforderungen ging der Appell an die Stadtverwaltung, ein Verkehrskonzept für Haunstetten erstellen zu lassen, das insbesondere auch die regionalen Verkehrsbeziehungen berücksichtigt.

Zur verkehrlichen Entlastung von Haunstetten kamen ergänzende Vorschläge:

- Verkehrsentslastung über ein Einbahnstraßen-System
- Bau einer Osttangente als Entlastung für B17 alt/neu und von Haunstetten
- Rückbau der Poller in der Martinistraße

Bezüglich des Parkraumkonzepts wurde angeregt, die Parkplatzsituation in Nähe des Naturfreibads zu entschärfen und, wo möglich, Quartiersgaragen im Bestand vorzusehen.

Für die zukünftige Verkehrsentwicklung in Haunstetten ist es wichtig, die Angebote im ÖPNV weiter auszubauen und besser zu vernetzen. Dabei sollten auch regionale Verbindungen berücksich-

tigt werden. Ein wichtiger Schritt wäre aus Sicht der Teilnehmenden, die Preise konkurrenzfähig und erschwinglich zu gestalten, damit der Verzicht auf das Auto attraktiver wird. Darüber hinaus wird eine Schnellbuslinie zum Bahnhof mit Anschluss nach München vermisst.

Handlungsfeld 6: Arbeit und Versorgung

Hier ging es vor allem um die Gestaltung und Stärkung der Hofackerstraße (s. Handlungsfeld 2).

Anregungen für die Planungen zu Haunstetten Südwest

Da für viele Teilnehmenden sehr wichtig ist, wie sich das neue Stadtquartier auf den bestehenden Stadtteil auswirkt – insbesondere im Hinblick auf die Verkehrsentwicklung – soll den Planungsteams für die zweite Wettbewerbsstufe Folgendes mit auf den Weg gegeben werden:

- Auswirkungen des neuen Stadtquartiers auf den bestehenden Stadtteil vertiefend behandeln
- Verbindung zwischen neuem Stadtquartier Haunstetten Südwest und altem Stadtteil so planen, dass hieraus keine Belastung sondern eher ein Mehrwert für den Bestand entsteht
- Verbesserungen für den Radverkehr auch in Ost-West-Richtung
- Entlastungsstraße zur B17 durch Haunstetten Südwest in Nord-Süd-Richtung als Fortführung der Zentrumsumfahrung von Königsbrunn mit Weiterführung über untere Talstraße
- Neues Wohngebiet nur über neue B17 anschließen
- In Haunstetten Südwest sollte aus Sicht der Teilnehmenden zudem ein Festplatz vorgesehen werden, beispielsweise für ein Bierzelt.
- Das neue Stadtquartier bietet Potenzial für das Nahversorgungsangebot und die Gastronomie im bestehenden Stadtteil.
- Das Naturfreibad sollte erhalten werden.
- Die im Plangebiet vorhandenen Biotope sollten erhalten und geschützt werden.
- Vorgeschlagen wurde die Postillonstraße für eine Radwegeverbindung zu nutzen.

3.1.2 Ergebnisse der Priorisierung im Rahmen der Bürgerwerkstätten

Zum Ende der Bürgerwerkstätten hatten die Teilnehmenden noch die Möglichkeit, die Maßnahmenvorschläge zu priorisieren. Dadurch ergibt sich ein erstes Stimmungsbild in Bezug auf die Bedeutung der Maßnahmen für die Teilnehmenden. Im Ergebnis wurden folgende Maßnahmen jeweils mit mehr als 20 Punkten bewertet:

| Maßnahme | Teilmaßnahmen | Nr.* | Punkte |
|---|---|------|--------|
| Handlungsfeld 1: Vernetzung und Übergänge | | | |
| Städtebauliche Integration der B17alt | Machbarkeitsstudie, Geschwindigkeitsreduzierung, Verbesserung der Querungen, angepasste Umgestaltung der Knotenpunkte, stadtverträglicher Straßenraum (Tram, Radverkehr, zwei durchgängige Fahrspuren, Grün) | 1 | 35 |
| Fuß- und Radwegenetz ausbauen | Bau einer Rad-/Fußgängerbrücke über den Lech, Wegeverknüpfung nach Kissing | 3b | 32 |
| Handlungsfeld 2: Urbanes Grün und Freiraum | | | |
| Öffentliche Räume umgestalten, aufwerten, sichtbar machen | Hofackerstraße | 1a | 35 |
| | Georg-Käß-Platz | 1b | 24 |
| Naturnahe Entwicklung | Lochbachpark Anmerkung: Damit verknüpfte Maßnahmenvorschläge wie der Ausbau der ehemaligen Localbahntrasse als grüner Erlebnisweg und Erlebarmachung des Lochbachs wurden jeweils mit 16 Punkten bewertet. | 3a | 26 |
| Handlungsfeld 3: Gebauter Bestand | | | |
| Umstrukturierung/ Nutzungskonzept Schlüsselstandorte | Ausbau des ehemaligen Rathauses zum Bürger- und Begegnungszentrum | 2a | 33 |
| | Neubau Feuerwehrhaus | 2b | 27 |
| Handlungsfeld 4: Soziales Leben | | | |
| Bestehende Vereine fördern/ sichern | Naturfreibad fördern und qualifizieren | 5a | 29 |
| Handlungsfeld 5: Mobilität | | | |
| Verlängerung der Straßenbahnlinien | Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 | 1a | 29 |
| | Verlängerung der Straßenbahnlinie 2 | 1b | 30 |
| Handlungsfeld 6: Arbeit und Versorgung | | | |
| Hier wurde keine Maßnahme mit 20 Punkten und mehr bewertet. Allerdings wurde die Sicherung der Grundversorgung mit Einzelhandel und Dienstleistungen mit 16 Punkten in diesem Handlungsfeld am höchsten bewertet. | | | |

*Nr.: Nummerierung der Maßnahme im Rahmenplan

3.2 Ergebnisse der Rückmeldungen in der Ausstellung zum ISEK

3.2.1 Ergebnisse der Priorisierung im Rahmen der Ausstellung

Während der gesamten Ausstellungszeit bestand für die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, eine Auswahl der vorgeschlagenen Maßnahmen mittels Klebepunkten zu bewerten. Dabei konnten sie, wie auch im Rahmen der Bürgerwerkstatt, insgesamt 12 Bewertungspunkte auf die sechs Handlungsfelder und 52 Teilmaßnahmen verteilen. Im Vergleich zur Bepunktung in den Bürgerwerkstätten zeigt das Stimmungsbild in der Ausstellung, dass die Prioritäten der jeweils Teilnehmenden ähnlich gelagert sind. Im Folgenden werden die Maßnahmen aufgeführt, die über 40 Bewertungspunkte erhalten haben:

| Maßnahme | Teilmaßnahmen | Nr.* | Punkte |
|--|--|------|--------|
| Handlungsfeld 1: Vernetzung und Übergänge | | | |
| Städtebauliche Integration der B17alt | Machbarkeitsstudie, Geschwindigkeitsreduzierung, Verbesserung der Querungen, angepasste Umgestaltung der Knotenpunkte, stadtverträglicher Straßenraum (Tram, Radverkehr, zwei durchgängige Fahrspuren, Grün) | 1 | 78 |
| Fuß- und Radwegenetz ausbauen | Schließung von Lücken im Fuß- und Radwegenetz | 3a | 53 |
| | Bau einer Rad-/Fußgängerbrücke über den Lech, Wegeverknüpfung nach Kissing | 3b | 101 |
| | Bau eines Radschnellweges entlang der zukünftigen Trasse der Straßenbahnlinien 3+2 | 3c | 75 |
| Handlungsfeld 2: Urbanes Grün und Freiraum | | | |
| Öffentliche Räume umgestalten, aufwerten, sichtbar machen | Hofackerstraße | 1a | 63 |
| Naturnahe Entwicklung | Flugplatzheide | 3b | 45 |
| Handlungsfeld 3: Gebauter Bestand | | | |
| Hier wurde keine Maßnahme mit 40 Punkten und mehr bewertet. Allerdings wurden die beiden Teilmaßnahmen zur Umstrukturierung/ Nutzungskonzept für Schlüsselstandorte, d.h. der Ausbau des ehemaligen Rathauses zum Bürger- und Begegnungszentrum sowie der Neubau des Feuerwehrhauses mit 30 und 29 Punkten noch relativ hoch bewertet | | | |
| Handlungsfeld 4: Soziales Leben | | | |
| Bestehende Vereine fördern/ sichern | Naturfreibad fördern und qualifizieren | 5a | 59 |
| Handlungsfeld 5: Mobilität | | | |
| Verlängerung der Straßenbahnlinien | Verlängerung der Straßenbahnlinie 2 | 1a | 79 |
| | Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 | 1b | 72 |
| Busliniennetz ausbauen | Anpassung des Busliniennetzes als Zubringer zur Tram und als Verkehrsmittel innerhalb von Haunstetten | 4b | 54 |
| Handlungsfeld 6: Arbeit und Versorgung | | | |
| Hier wurde keine Maßnahme mit 40 Punkten und mehr bewertet. Allerdings wurde die Sicherung der Grundversorgung mit Einzelhandel und Dienstleistungen mit 36 Punkten in diesem Handlungsfeld am höchsten bewertet. | | | |

*Nr.: Nummerierung der Maßnahme im Rahmenplan

3.2.2 Ergebnisse der weiteren Anregungen zum ISEK

Neben der Bewertung der Maßnahmenvorschläge zum ISEK hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, weitere Anregungen und ggf. auch Ergänzungen zu den Handlungsfeldern des ISEK auf Kommentarkärtchen oder auf der Luftbildplane festzuhalten. Die Teilnehmenden hinterließen zudem viele Anmerkungen und Bewertungen zu den Handlungsfeldern des ISEK an der Feedback-Ecke. Die Rückmeldungen werden im Folgenden nach Handlungsfeldern zusammengefasst:

Handlungsfeld 1: Vernetzung & Übergänge

Der Maßnahmenvorschlag zur städtebaulichen Integration der B17alt (Maßnahme Nr. 1) sorgte auch im Rahmen der Ausstellung für reichlich Gesprächs- bzw. Diskussionsbedarf. Es wurde kritisiert, dass diese Maßnahme aufgrund der potenziellen Auswirkungen eigentlich ins Handlungsfeld Mobilität und Verkehr gehöre, da sie eine Umverteilung der Verkehrsflächen impliziere. Aus stadtplanerischer Sicht geht es hier jedoch in erster Linie um eine Abmilderung der Trennwirkung der B17alt als Verkehrsschneise und Zäsur des Stadtteils. Das ISEK-Team schlägt eine Machbarkeitsstudie vor, die untersuchen soll, wie die Gestaltung der B17alt stufenweise verbessert und der Verkehr stadtvträglicher werden kann.

Hier gingen die Meinungen deutlich auseinander: Während sehr viele Bürgerinnen und Bürger dieser Maßnahme eine hohe Priorität zumaßen und dies auch in ihren Anregungen zum Ausdruck brachten, waren Andere gegenteiliger Meinung. Sie thematisierten dabei in erster Linie eine potenzielle Verengung der B17alt auf zwei Fahrspuren, da sie eine weitere Verschlechterung der Verkehrssituation für Autofahrer befürchteten.

Zur Verlängerung der Linie 2 gab es aus vergleichbarem Grund deutliche Gegenstimmen, während gleichzeitig viele Anwesende eine Verlängerung der Linie 2 durchaus befürworteten und unterstützten.

Weitere Aspekte und Anregungen zu diesem Handlungsfeld waren:

- Optimierung der Ampelschaltung für den MIV (grüne Welle) und längere Ampelphasen an den Fußgängerüberwegen
- Gestalterische Aufwertung des Straßenraums an der B17alt

- Schaffung sicherer Querungen über die B17alt
- Alternative Mobilitätsangebote und weniger MIV (Durchgangsverkehr)

Die meisten Anregungen zum Fuß- und Radwegenetz (Maßnahme 3) sind darauf ausgerichtet, den Bedarf eines Ausbaus der Radwegeverbindung nach Kissing und die damit verbundene Brücke über den Lech zu bekräftigen: In Gesprächen konstatierten einzelne Personen, dass es sich dabei um einen wichtigen Beitrag zur Entzerrung der Verkehrssituation in Haunstetten und zum Umweltverbund (CO₂-Reduktion) handele.

Weitere Anregungen bezogen sich darauf,

- die bestehenden Radwege zu ertüchtigen,
- getrennte Fuß- und Radwege vorzusehen, bzw. die Belange von Fußgängern ebenfalls angemessen zu berücksichtigen sowie
- die Rad- und Fußwege-Verbindung vom neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest zum Stadtwald auszubauen.



Handlungsfeld 2: Urbanes Grün und Freiraum

Bei der Umgestaltung und Aufwertung öffentlicher Räume (Maßnahme 1) kommt es darauf an, den Georg-Käß-Platz attraktiv zu gestalten und auch hinsichtlich seiner Funktion als Quartiersmitte für Alt-Haunstetten zu stärken.

Auch die städtebauliche Aufwertung der Hockackerstraße ist Vielen ein wichtiges Anliegen. Einzelne ergänzende Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger betrafen u.a. auch die Verkehrsberuhigung und den Umbau des Woolworth-Gebäudes zum Bürgertreff.

Eine naturnahe Entwicklung des Lochbachs und der Flugplatzheide (Maßnahme 3) wurde von vielen Teilnehmenden priorisiert, allerdings gab es auch Bedenken und den Wunsch, die Flächen so zu belassen wie sie sind oder diese lediglich neu zu vernetzen.

Hinsichtlich der Stärkung und Aufwertung des Hermann-Frieb-Parks als Quartierspark (Maßnahme 4 bzw. 4a) wird darauf hingewiesen, diesen aufgrund seiner kulturhistorischen Zusammenhänge (Mahnmal) behutsam zu entwickeln.

Sonstige Anmerkungen in diesem Handlungsfeld betrafen u.a.

- die Notwendigkeit des Ausbaus von Wasserflächen
- die Ausgestaltung der Flächen: weniger Beton, mehr Naherholung (Grünflächen)
- Schutzzonen für Blinde (gerade bei Shared Spaces)
- die Mehrgenerationenfähigkeit von öffentlichen Räumen und Plätzen für Jung und Alt (nicht nur für Kinder und Jugendliche im Rahmen der vorgeschlagenen „Spielplatz-Offensive“)



Handlungsfeld 3: Gebauter Bestand

Ein Neubau des Feuerwehrhauses wird, wie auch die Priorisierung zeigt, befürwortet.

Der Vorschlag eines Sanierungs- und Leerstandsmanagements (Maßnahme 11) sollte noch näher konkretisiert und erläutert werden. Hier wird hinterfragt, wo dieses angedockt sein könnte (beim Quartiersmanagement?) und wie Wohnungs- und Immobiliensuchende Informationen dazu erhalten können.

Weitere ergänzende Anregungen in diesem Handlungsfeld:

- keine weitere Nachverdichtung im bestehenden Stadtteil
- gute Isolierung der Gebäude fördern
- Alt-Haunstetten in seinem Charakter möglichst nicht verändern

Handlungsfeld 4: Soziales Leben

In diesem Handlungsfeld machten Bürgerinnen und Bürger erneut deutlich, dass es ihnen im Stadtteil an kulturellen Begegnungsstätten und -angeboten fehle. Für die zukünftige Entwicklung sehen Viele in einem Bürgertreff und Begegnungszentrum in Alt-Haunstetten einen wichtigen Anlaufpunkt.

Weitere Anregungen zum Vorschlag, einen Bürger- oder Quartierstreff (Maßnahme 1) einzurichten:

- das kulturelle Angebot erweitern und somit auch weitere Treffpunkte schaffen, z.B. ein Amphitheater oder Bibliotheken als kultureller und sozialer Treffpunkt
- eine interkulturelle / interreligiöse Begegnungsstätte (Haus der Religionen unter einem Dach) schaffen
- soziale Treffpunkte installieren, z.B. Mutter-Kind-Treffmöglichkeiten, Grillstellen oder einen Biergarten

In Bezug auf die zukünftige Versorgung des gesamten Stadtteils mit Schulen wurde hinterfragt, ob genug weiterführende Schulen vorhanden sind.

Bezüglich der Maßnahme, bestehende Vereine fördern/ sichern (Maßnahme 5), wird auf einer Kommentarkarte der Wunsch formuliert, das Sportcenter Wünschig am aktuellen Standort zu belassen.

Handlungsfeld 5: Mobilität

Generell wäre eine Optimierung des ÖPNV im Stadtteil wichtig. Vorgeschlagen wurde hier beispielsweise eine Taktverdichtung von Bus und Straßenbahn für Pendler zum Hauptbahnhof zu Stoßzeiten bzw. in den frühen Morgenstunden. Ggf. könnten auch zusammen mit den Nachbarkommunen bessere Lösungen zur Regulierung der Pendlerströme über den ÖPNV gefunden werden. Neben den genannten Optimierungen müsste aus Sicht vieler Bürgerinnen und Bürger der ÖPNV zudem günstiger werden.

Die Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 findet großen Zuspruch (Maßnahme 1). Die Verlängerung der Linie 2 wird sehr unterschiedlich bewertet, da sie einerseits eine städtebauliche Aufwertung und bessere ÖPNV-Anbindung verspricht, andererseits Eingriffe in den MIV zur Folge hat (s. HF1 Vernetzungen & Übergänge). Ergänzend wurde vorgeschlagen, die Linie 2 und 3 durch einen Abzweig miteinander zu verbinden.

Beim Ausbau des Busliniennetzes (Maßnahme 4) sprechen sich Viele für eine Optimierung des Busliniennetzes im Stadtteil, vor allem in Ost-West-Richtung (Querverbindungen), aus. Vorgeschlagen werden hier u.a. eine Taktverdichtung im Busliniennetz, Optimierung der Anschlüsse an die Tram oder Schnellbusse (B17alt) sowie ggf. weitere Bushaltestellen.

Aus den Anmerkungen und Diskussionen zum Mobilitätskonzept geht hervor, dass hier noch deutlicher Optimierungsbedarf im Bereich des MIV besteht. Die meisten Bedenken beziehen sich auf die Verkehrsbelastung der Inninger Straße; auch mit Blick auf das neue Quartier Haunstetten Südwest. Es wurde mehrfach eine Entlastung bzw. Entzerrung des Verkehrs auf der Inninger Straße gefordert. Dazu gibt es verschiedene Anregungen, die u.a. von einer Geschwindigkeitsreduzierung bis zum Umbau der Inninger Straße zugunsten von Radfahrern und Fußgängern reichen. Mit Blick auf die Entwürfe für das neue Quartier sehen Einige im Bau neuer Zufahrten (Anschlüsse an die B17 neu) sowie einer neuen Durchgangsstraße weitere Maßnahmen zur Entlastung. Dies wird jedoch unterschiedlich eingeschätzt.

Maßnahme 6 bezieht sich auf das Parkraumkonzept, den Ausbau des Anwohnerparkens und die Förderung von Quartiersgaragen. Die hier eingegangenen Anregungen thematisieren u.a. einseitige Parkverbote (beispielsweise in der Kopernikusstraße), um den Verkehrsfluss zu verbessern. Die Planung bzw. Förderung von Quartiersgaragen wird hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit und Flächenkapazitäten im bestehenden Stadtteil hinterfragt.

Grundsätzlich wird von einigen Teilnehmenden eine Geschwindigkeitsreduzierung in Wohngebieten (Tempo 30) befürwortet.

Handlungsfeld 6: Arbeit & Versorgung

Ergänzend zur relativ hohen Bewertung der vorgeschlagenen Maßnahmen zur Sicherung der Grundversorgung des Stadtteils mit Einzelhandel und Dienstleistungen, wird in diesem Handlungsfeld die Unterstützung regionaler Geschäfte betont.



4. Die Ergebnisse des Jugendworkshops

4.1 Jugendworkshop Haunstetten Südwest

Am Jugendworkshop zu Haunstetten Südwest nahmen sieben Jugendliche teil. Sie beurteilten in drei Kleingruppen je drei der neun Entwürfe der Preisgruppe zur ersten Wettbewerbsstufe. Ausgewertet wurden die ausgefüllten Fragebögen, die Kartensammlung sowie die Videobotschaften. Die Anregungen und Einschätzungen der Jugendlichen aus dem Workshop lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Städtebau, Stadtgestaltung, Architektur:

Leitfragen: Wo siehst Du in den Entwürfen gute Ideen/ Ansätze zur Gestaltung des Stadtteils, bspw. bei der Anordnung von Gebäuden, Versorgungsmöglichkeiten (Einkaufen etc.) und Begegnungsorten? Hast Du hierzu weitere Ideen und Anregungen?

- Die Verbindung und damit das Zusammenwachsen von bestehendem Stadtteil und neuem Quartier sehen die Jugendlichen in den Entwürfen bislang nur teilweise gut umgesetzt.
- Sie regen an, im neuen Quartier ein Zentrum zu schaffen, da dies in Alt-Haunstetten derzeit fehle.
- Auch sollte das neue Wohngebiet in sich nicht in einzelne, räumlich stark getrennte Viertel aufgeteilt werden.
- Gewünscht sind zudem mehr Spielstraßen.

Wohnen:

Leitfragen: Was denkst Du, wie Jugendliche im neuen Stadtquartier wohnen möchten? Findest Du in den Entwürfen gute Ideen dazu? Hast Du hierzu weitere Ideen und Anregungen?

- Die Jugendlichen bewerten alle Entwürfe positiv mit Blick auf die Schaffung von Wohnraum.
- Allerdings sei auch eine gute und ausgewogene Verteilung von Miet-, Eigentums- und gefördertem Wohnungsbau wichtig.

Soziale Infrastruktur:

Leitfragen: Was ist Dir bei den Themen Bildung, Soziales, Kultur und Freizeit wichtig? Was wurde in den Entwürfen gut gelöst? Was sollte im Hinblick auf die Bedarfe von Jugendlichen noch berücksichtigt werden?

- Die Anordnung von Schulen wurde von den Jugendlichen im Workshop unterschiedlich gesehen. Einige befürworteten eine Clusterung von Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen. Andere sprachen sich für eine gleichmäßige Verteilung der Schulen, Kitas und Kindergärten über das neue Quartier aus. Insbesondere bei Grundschulen seien kurze Schulwege wichtig.
- Auch beim Thema Nahversorgung gingen die Meinungen auseinander. Während sich zwei Gruppen dafür aussprachen, die Nahversorgungsmöglichkeiten und Lebensmittelgeschäfte dezentral über das Gebiet zu verteilen, um die Wege möglichst kurz zu halten, gab es auch eine Gruppe, die sich für eine zentrale Bündelung von Einkaufsmöglichkeiten aussprach. Allerdings sollten diese dann immer noch für alle Bewohnerinnen und Bewohner gut erreichbar sein.
- Die Schaffung von Spiel- und Jugendplätzen bzw. Treffpunkten sind in den Entwürfen aus Perspektive der Jugendlichen bislang gut umgesetzt und ausreichend über das neue Quartier verteilt.
- Insgesamt wurde der Wunsch formuliert, dass die soziale Infrastruktur das Miteinander und ein positives Zusammenleben im neuen Quartier fördern solle.



Freiraum und Landschaft (Grün- und Freiflächen für Freizeit, Sport, Erholung und Klima):

Leitfragen: Was ist Dir wichtig, bei der Gestaltung von Freiräumen und Verbindungen zu den Landschaftsräumen (bspw. Siebentischwald)? Wie wurde das in den Entwürfen umgesetzt? Hast Du hierzu weitere Ideen und Anregungen?

- Die Eingliederung von Grünflächen in das Stadtbild (zwischen der Bebauung) sowie der hohe Anteil von Grünflächen werden bei den meisten Entwürfen sehr positiv bewertet.
- Der Ausbau von Grünachsen im Gebiet, auch als Verbindung zum angrenzenden Landschaftsraum, wird als positiv bewertet. Allerdings entstehe in manchen Entwürfen auch der Eindruck einer Trennwirkung durch die geplanten Grünflächen. Es solle demnach bei zentralen Grünflächen auf Zugänglichkeit für Alle und verbindende Gestaltungselemente geachtet werden.
- Als gelungene und wichtige Aspekte werden hier begrünte Straßenräume und eine gute Verteilung von Grünräumen mit Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten hervorgehoben.
- Als guter Ansatz sehen die Jugendlichen zudem die Planung von Bereichen, die dem Lärmschutz entlang der B17neu dienen.
- Wasser-, Grün- und Spielflächen seien wichtige Gestaltungselemente, auch im Hinblick auf die Freizeitnutzung durch die Bewohnerinnen und Bewohner.
- Zudem sei relativ wenig Bodenversiegelung wünschenswert.

Mobilität:

Leitfragen: Wo siehst Du in den Entwürfen innovative Ideen/ Ansätze in Bezug auf Fortbewegung mit dem Rad, zu Fuß oder mit dem ÖPNV? Wie wurde das in den Entwürfen umgesetzt? Hast Du hierzu weitere Ideen und Anregungen?

- Die Anbindung des neuen Wohnquartiers an den ÖPNV wird als zentrale Aufgabe eingeschätzt. Es seien auch innovative Ideen gefragt, wie die vorgeschlagenen Carsharing-Stationen und Mobility Hubs.

- Aus Sicht der Jugendlichen betreffen wichtige Aspekte die Verbindung zwischen der B17neu und dem neuen Quartier Haunstetten Südwest sowie eine Entlastung der Inninger Straße und der Königsbrunner Straße.
- Das Radwegenetz kommt den Jugendlichen in den Entwürfen bislang etwas zu kurz. Sie regen zudem Fahrradstraßen an. Insgesamt sollte auf eine gute Vernetzung der entstehenden Viertel im Quartier untereinander durch den ÖPNV sowie durch das Fahrrad- und Fußwegenetz geachtet werden.

Sonstiges:

- Weitere Anregungen betrafen den Lärmschutz zur neuen B17 hin. Dieser Aspekt wurde aus Sicht der Jugendlichen noch nicht ausreichend bzw. nicht in allen Entwürfen berücksichtigt.
- Auch sollte das Thema der erneuerbaren Energien bzw. Photovoltaik-Anlagen stärker integriert werden.



4.2 Jugendworkshop ISEK

Insgesamt nahmen zehn interessierte Jugendliche am Workshop zum ISEK Haunstetten teil. Für die Planer der Stadtverwaltung war es dabei insbesondere wichtig zu erfahren,

- welche Handlungsfelder und Maßnahmen für Jugendliche besonders wichtig sind
- wie Jugendliche die vorgeschlagenen Maßnahmen einschätzen und was ggf. fehlt.
- worauf es Jugendlichen mit Blick auf die zukünftige Entwicklung von Haunstetten besonders ankommt

Aus den über 50 vorgeschlagenen Teilmaßnahmen wurden in Vorbereitung des Workshops 25 (Teil-) Maßnahmen auf Kärtchen zusammenfassend dargestellt und visualisiert mit dem Ziel, den Fokus insbesondere auf jugendrelevante Themen zu legen. Zudem hatten die Jugendlichen während des Workshops die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen. In einer lockeren Gesprächsrunde um die Luftbildplane konnten sie ihre Rückfragen, Ideen und Anregungen zu den vorgestellten Maßnahmen äußern. Dabei zeigte sich unter anderem, dass die Jugendlichen neben dem Themenkomplex der Gestaltung von Grün- und Freiräumen bzw. Aktionsräumen auch insbesondere die Themen Vernetzung und Übergänge sowie Mobilität und Klima- bzw. Umweltschutz für die zukünftige Entwicklung von Haunstetten beschäftigt. Es wurde lebhaft diskutiert und Hinweise auf Haftnotizen auf dem Luftbild mitvisualisiert und verortet.

Im zweiten Teil des Workshops hatten die Jugendlichen nun die Möglichkeit, je 12 Bewertungspunkte auf 19 Maßnahmenkärtchen zu verteilen und so ihre wichtigsten Maßnahmen zu priorisieren. Sie konnten zudem frei an der Plane arbeiten und ihren Ideen und Anregungen mit Haftnotizen, Icons und anderen Elementen auf der Luftbildplane Ausdruck verleihen.

Im Ergebnis wurden im „Dot-Voting“ sieben Maßnahmen mit mehr als sechs Punkten bewertet (s. Tabelle auf Seite 23). Diese spiegeln auch die Schwerpunkte in der Diskussion wider (in der Tabelle grün hervorgehoben).

Besonders hoch bewerten die Jugendlichen Maßnahmen zur Verbesserung bzw. zum Ausbau der Rad- und Fußwegeverbindungen im Stadtteil. Insbesondere das Fahrrad ist für Viele das wichtigste

Fortbewegungsmittel. In der Diskussion verdeutlichten sie, welche Wege und Verbindungen sie aktuell nutzen und wo sie Handlungsbedarf bzw. Gefahrenstellen sehen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Schaffung einer zentralen Radachse und eines grünen Erlebnisweges entlang der ehemaligen Localbahn-Trasse sowie die Schließung von Lücken im Fuß- und Radwegenetz fanden daher besonders viel Zustimmung unter den Jugendlichen.

Die Verlängerungen der Straßenbahnlinien 2 und 3 werden ebenfalls besonders hervorgehoben. Sie stellen eine wichtige zukünftige Anbindung an die Innenstadt dar, zudem eine wichtige Maßnahme zur Entlastung der B17alt, aber auch einen besonderen Beitrag für eine umweltfreundlichere Mobilität.

In diesem Zusammenhang erhielt auch die städtebauliche Integration der B17alt einige Punkte. Die Jugendlichen brachten zum Ausdruck, dass sie sich besonders als Fahrradfahrer nicht beachtet und gefährdet fühlen. Das hohe Verkehrsaufkommen auf der B17alt wird zudem als laut und störend empfunden. Sie regen u.a. an, ein Tempolimit umzusetzen, die Ampelschaltung zu optimieren und insgesamt dafür zu sorgen, dass der Verkehr entzerrt und ruhiger wird (auch nachts).

Bei der Diskussion zu den Grün- und Freiräumen ging es zum einen darum, Freiräume aufzuwerten und zu erhalten, zugänglich zu machen und für Jugendliche attraktiver zu gestalten. Zum anderen sind aber auch Aspekte des Umwelt- und Klimaschutzes bei der Freiraumgestaltung wichtig. Die Frage „Was wird in Haunstetten für den Umweltschutz getan?“ ist demnach aus Sicht der Jugendlichen ebenfalls wesentlich für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils.

Die Maßnahmen zur Erlebbarmachung der Bachläufe sowie zur naturnahen Entwicklung des Lochbachs und der Flugplatzheide erreichen eine relativ hohe Punktzahl (mehr als sechs Punkte). Die Jugendlichen stellten fest, dass in Haunstetten „ein richtiger Park“ fehle. Deshalb findet der Vorschlag, einen kleinen Park am Lochbach einzurichten, großen Zuspruch.

Die Jugendlichen hatten weitere Ideen, Anregungen und Ergänzungen für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils, die sie dem ISEK-Planungsteam mit auf den Weg geben möchten:

| Maßnahmen | Bewertung |
|---|-------------------|
| Handlungsfeld 1: Vernetzung und Übergänge | |
| 1 Alte B17 | Punkte: 7 |
| 2a, 2b Bachläufe erlebbar machen | Punkte: 7 |
| 3a Schließung von Lücken im Fuß- und Radwegenetz | Punkte: 13 |
| 3e Grüner Erlebnisweg ehem. Localbahn-Trasse | Punkte: 14 |
| 3f Zentrale Radachse im Stadtteil | Punkte: 13 |
| Handlungsfeld 2: Urbanes Grün und Freiraum | |
| Öffintlicher-Raum | |
| 1a Hofackerstraße | |
| 1b Georg-Käß-Platz | |
| 1c Platz an der ev. Christus-Kirche | |
| 1d Flachsstraße | |
| 1e Stadträume Nahversorgungszentrum Nord/Süd | |
| 1f Umfeld Johann-Strauß Grundschule | |
| 3b Flugplatzheide | Punkte: 6 |
| 3e Lochbach | Punkte: 9 |
| 4a Quartierspark Postillionstraße | |
| 4b Quartierspark Hermann-Frieb-Park | Punkte: 2 |
| 4c Quartierspark Rot-Kreuz-Straße | Punkte: 1 |
| 4d Am Bauhof | Punkte: 2 |
| 5a Spielplatz-Offensive Rot-Kreuz-Straße | Punkte: 3 |
| 5b Spielplatz-Offensive Merianstraße | Punkte: 4 |
| Handlungsfeld 4: Soziales Leben | |
| 1b Öffnung der Schulen als Treffpunkt im Quartier | |
| 5a,5b Vereine fördern | Punkte: 4 |
| Handlungsfeld 5: Mobilität | |
| 1a, 1b Straßenbahnlinie 2+3 Verlängerung | Punkte: 13 |
| 4a, 4b Busliniennetz ausbauen | Punkte: 3 |
| Handlungsfeld 6: Arbeit und Versorgung | |
| 3 Sicherung der Grundversorgung | Punkte: 2 |

Mobilität und Verkehr:

- Geschwindigkeitsreduzierung und -kontrolle in Kombination mit einer Verbesserung des Verkehrsflusses. Vorgeschlagen wurden hier u.a. die Optimierung der Ampelschaltung („grüne Welle“) und Kreisverkehre.
- Ein paar Jugendliche sprachen sich für Tempo 30 auf allen Straßen im Stadtteil aus. Aus ihrer Sicht wird so auch die Einrichtung von Zebrastreifen bzw. Verbesserung der Querungsmöglichkeiten für Fußgänger ermöglicht. Zudem trägt dies zum Klima- und Lärmschutz bei.



Grün- und Freiflächen:

- Haunstetten soll insgesamt grüner werden, auch um dem Umwelt- und Artenschutz Rechnung zu tragen. Die stärkere Integration von Grün- und Blühflächen in das Stadtbild und die teils „innovative“ Ausschöpfung von Flächenpotenzialen im Freiraum könnte hier aus Sicht der Jugendlichen einen wichtigen Beitrag leisten. Konkrete Vorschläge betreffen das Anlegen von Blühflächen auf den Dächern von Bus- und Straßenbahnhaltestellen nach niederländischem Vorbild.
- Auch das Anlegen von kleinen Kräutergärten oder Blühflächen auf ungenutzten Flächen im Straßenraum – beispielsweise Parkplatzgrünstreifen oder Verkehrsinseln – wird mit Verweis auf entsprechende Urban Gardening- und Greenpeace-Projekte vorgeschlagen.
- Insgesamt wünschen sich viele Jugendliche mehr Parks und Grünanlagen mit Spielmöglichkeiten in Haunstetten. Neben dem Lochbach bietet ggf. auch das neue Quartier Haunstetten Südwest die Möglichkeit, entsprechende Angebote zu verankern.



Sonstige Anregungen:

- Haunstetten sollte insgesamt attraktiver für die Freizeitgestaltung der Jugendlichen werden, neben Parks und Treffpunkten im Freiraum sollte auch an Angebote wie Kino, Cafés oder ähnliches gedacht werden.
- Im neuen Stadtquartier sollen Dachsolaranlagen die Energieversorgung fördern.



5. Wie geht es weiter? – Wie können Sie sich weiter beteiligen?

Abschluss und Umsetzung des ISEK

Die Ergebnisse der Beteiligungswoche fließen in die weitere Ausarbeitung des ISEK ein, dessen Fertigstellung für Mitte 2020 geplant ist und ebenfalls die Inhalte zu Haunstetten Südwest inkludiert. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Bürgerinformationsveranstaltung präsentiert. Mit ersten Impulsprojekten wird die städtebauliche Aufwertung von Haunstetten auf den Weg gebracht. Dabei geht es um konkrete Einzelmaßnahmen im Bestand, beispielsweise zur Verbesserung der Mobilität oder zur Gestaltung der öffentlichen Räume. Die Maßnahmen werden mit Mitteln der Städtebauförderung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) gefördert.

Bei der Umsetzung der Impulsprojekte werden Bürgerinnen und Bürger wieder Gelegenheit zur Mitsprache erhalten. Die Projekthomepage und die Kontaktstelle zum Bürgerdialog werden dann wieder zu den geplanten Veranstaltungen und Beteiligungsangeboten informieren.

Zweite Stufe des städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerbs und weitere Planungsschritte

Ende August 2019 beginnt die zweite Stufe des Wettbewerbs Haunstetten Südwest, in der die Planungen in einem vertiefenden Maßstab weiter

ausgearbeitet und detaillierter betrachtet werden.

Die vorliegenden Ergebnisse werden den neun Planungsteams hierfür zusammen mit weiteren Hinweisen für die Bearbeitung zur Verfügung gestellt.

Die zweite Preisgerichtssitzung findet am 28. Januar 2020 statt. Eine öffentliche Präsentation der Wettbewerbsergebnisse mit anschließender Ausstellung der Arbeiten ist für Februar 2020 vorgesehen. An das Wettbewerbsverfahren schließt sich ein Verhandlungsverfahren mit den Preisträgern gemäß Vergabeverordnung (VgV) an.

Eine weitere Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist dann bei der Erstellung eines städtebaulichen Rahmenplans für Haunstetten Südwest vorgesehen. Der Planungsprozess soll noch 2020 starten. Es handelt sich um ein informelles Planungsinstrument, das Entwicklungspotenziale und Perspektiven für die zukünftigen Nutzungen im neuen Quartier darstellt. In der Rahmenplanung werden die Wettbewerbsergebnisse konkretisiert und die Handlungsfelder wie Städtebau, Verkehr, Freiraum, Nahversorgung integriert betrachtet. Die Rahmenplanung hat keinen rechtsverbindlichen Charakter; sie ist offen und flexibel genug, um auf Veränderungen reagieren zu können. Im Anschluss sichert und lenkt verbindliches Baurecht über Bebauungspläne die Qualitäten der zukünftigen Entwicklung. Die Grundzüge der städtebaulichen Rahmenplanung fließen in das ISEK mit ein.

Rückfragen und weitere Anregungen können Sie jederzeit an die Kontaktstelle des Bürgerdialog Haunstetten richten.

